

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die "Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat  
1.10 RMk. frei Haus.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg usw. sonstige  
landesweite Sitzungen des Betriebes der  
Zeitung, d. Weisungen od. d. Besiedelungs-  
verordnungen) hat der Verleger keinen An-  
spruch auf Beifügung oder Nachlieferung der  
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Unterhaltungs-

## und Anzeigebatt

Diese Zeitung veröffentlicht die  
amtlichen Bekanntmachungen  
des Gemeinderates

Mit den 4 Beilagen "Neue Illustrierte", "Mode und Heim", "Garten, Land und Heid" und "Robust".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen  
bis spätestens vor mittag 10 Uhr in die  
Geschäftsstelle erden.  
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gesetzte mm-Zelle  
oder deren Raum 5 Pf.  
Komp. oder inzell. Satz 10 Pf. Aufschlag.  
Jeder Aufschlag auf Radikal erhält, wenn der  
Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen wer-  
den muß oder wenn der Auftraggeber infolge  
dieses gest.

Hauptchristfleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigeneleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — D.A. I: 430 — Gemeindegirokonto 136.

Nummer 25

Sonntag den 4 März 1934

33. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

Am 5. März 1934 wird eine  
Zählung der Schweine  
und nichtbeschauflieglichen Hausschlachtungen von Herkeln vor-  
genommen.  
Die Viehhälter werden aufgefordert, den mit der Zähl-  
ung Beauftragten den Zutritt zu ihren Viehhaltungen zu ge-  
ben und ihnen mit wahrheitsgetreuen Angaben zu dienen.

Ottendorf-Okrilla, am 1. März 1934.

Der Gemeinderat.

### Sächsisches und Habschisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. März 1934.

Zum Besuch der Leipziger Messe werden an allen  
Tagen vom 3. März, 00 Uhr an, bis 11. März, 24 Uhr,  
in allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 149 Kilometer um  
Leipzig Sonnabendsfahrten (33 1/3 Prozent Ermäßigung)  
angeboten. Die Karten gelten jeweils 4 Tage. Mit den am  
10. und 11. März geldigen Karten muß die Rückfahrt  
am 12. März, 12 Uhr, angetreten werden. Die  
Sonnabendsfahrten, mit denen die Rückfahrt in der Zeit  
vom 3. März nach 12 Uhr bis 9. März angetreten wird, sind  
die Rückfahrt nur gültig, wenn sie vom Leipziger Meierant  
abgestempelt werden. Für die Abstempelung der Sonnabends-  
fahrten sind folgende Stellen eingerichtet: auf dem  
Leipziger Hauptbahnhof in Leipzig (Ost- und Westhalle sowie Quer-  
gang); im Messegelände, Internationales Verkehrsbüro;  
Platz 4, ferner auf dem Ausstellungsgelände, Eingang  
Messebauer Straße. Bei diesen Stellen werden auch  
ausgestellte Messe-Eintrittskarten verkauft. Die Sonnabends-  
fahrten werden nur gegen Vorlage der Messe-Ein-  
trittskarten abgestempelt.

Die Leipziger Messe des Frühjahrs 1934 wird Zeugnis  
von dem wirtschaftlichen Aufbauwillen, der alle  
Deutschen ohne Ansehen des Person und des Standes be-  
zeugt. Sie wird der ganzen Welt in stärkster Eindringlichkeit  
die Geschlossenheit deutschen Wollens und den Sieg der  
deutschen Kräfte vor Augen führen. Sie ist der Beweis dafür,  
daß die Qualitätsgedanke in Deutschland noch nie so lebendig  
wie jetzt. Wie stets das Starke siegt, so werden auch  
Qualitätsergebnisse den Sieg davontragen.

Mit diesem Grundzirkus unserer wirtschaftlichen Zielset-  
zung wollen wir zugleich die Brücke schlagen zu an-  
deren Völker. Die Leipziger Messe soll in wirtschaftlicher  
Beziehung ergänzen, was in politischer Hinsicht so  
ebenso begonnen worden ist. Wir reichen allen Völ-  
ker der Welt die Hand zum friedlichen Wettbewerb.

In diesem Sinne wünsche ich, daß die Leipziger Messe  
nur der gesamten deutschen Wirtschaft sondern auch  
der Wirtschaft aller Völker einen neuen starken Auftrieb  
bringe. Ein Segen aller schaffenden Menschen.

(ges.) Martin Wutschmann,  
Reichsstatthalter in Sachsen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 ist das große weg-  
weisende Wirtschaftstreffen in dem zweiten Abschnitt der  
deutschen Arbeitswelt. Hier zeigt deutscher Werkleib  
seine höchste Leistung. Den deutschen Betriebsführern und  
ihren treuen Gefolgsmännern wünsche ich von Herzen den  
weiteren Erfolg. Möge diese Messe die deutsche Wirtschaft  
ihnen Wohl im Inland wie im Ausland in weitestem Umfang  
vergleichen. Einen Sondererfolg wünsche ich der Schau-  
halle "Sachsen", die berufen ist einem besonders schwer  
fallenden Fleisch", die berufen ist einem besonders schwer  
fallenden Fleisch, die berufen ist einem besonders schwer

(ges.) Bernhard  
Wirtschaftsminister.

Der Führerrat der sächsischen Wirtschaft teilt mit: Durch-  
aus überall im Reich sich vollziehende Auflösung der Arbeit-  
geberverbände ist bei einzelnen Unternehmungen die Me-  
dien ausgetragen, es sei nunmehr keine zuständige wirt-  
schaftliche Organisation mehr vorhanden, die sich künftig  
betrieblichen und persönlichen Angelegenheiten an-  
nehmen kann. Die Industrie- und Handelskammer Dresden weist  
hierin, daß gerade das Gegenteil der Fall ist. Zustan-  
digkeit für alle Fragen der allgemeinen Wirtschafts- und Sozial-  
politik, in Sachverständigen- und Verkehrsfragen usw.  
sowie für alle Handels- und Verkehrsfragen, den Steuer- und  
finanziellen, in Sachverständigen- und Verkehrsfragen usw.  
sowie für alle Industrie- und Handelskammer, an-  
deren, die jeweilige Firma ihre Beiträge abführt. Die hand-  
elskammern sind heute derartig organisiert, daß durch  
Vereinigung der Arbeitgebervereinigungen keinelei-  
ne Unterbrechung in der Betreuung ihrer Mitgliedsfirmen ein-  
treten braucht.

Dem Deutschen Luftsportverband, Flieger-  
Landesgruppe Sachsen, in Dresden, ist die Fortsetzung der  
Geldsammlung mittels des vom Präsidium des Deutschen  
Luftsportverbandes herausgegebenen "Goldenen Buches"  
bis zum 30. September 1934 genehmigt worden. Gleich-  
zeitig ist dem genannten Verband nachgelassen worden, bis  
zu diesem Termin in Sachsen eine Geldsammlung durch Ver-  
öffentlichung von Aufrufen in den Tageszeitungen und in der  
Fachpresse, durch Verleihung von Werbeschreiben und  
Aushang von Plakaten durch Verleihung der sogenannten  
"Champions des Deutschen Luftsports" an Gemeinden vor-  
zunehmen.

### Umsangreiche Banknotenfälschungen in der Lausitz

In Görlitz, Breslau, Cottbus, Guben, im Rheinland und  
in Dresden sowie in den leichten Tagen auch in den Ortschaften  
der Sächsischen Lausitz sind falsche 20-RM-Scheine der  
gleichen Fälschungsart aufgetaucht. Durch die Kriminal-  
polizei eines Geschäftsmannes konnten vor einigen Tagen  
drei Personen in der Umgebung Bautzens ermittelt und fest-  
genommen werden, die bei der Herausgabe solcher Fälschungen  
beteiligt waren. Nunmehr gelang es der Kri-  
minalabteilung Bautzen in Zusammenarbeit mit dem zuständigen  
Gendarmeriebeamten, die Fälschungswerkstätte in einem  
Wald bei Kreischa (Oberlausitz) im Wohnhaus einer Geißelg-  
familie ausfindig zu machen. Der Fälschgeldhersteller, der  
Wohnungsgeber und dessen Frau wurden festgenommen  
und zur Herstellung des Fälschzeldes benutzten Wert-  
zeuge, fertige und halbfertige Geldscheine beschlagnahmt.  
Bei dem Fälschgeldhersteller handelt es sich um den 58 Jahre  
alten Steinbrucker Josef Köhler aus Langenbachwalde,  
der wegen des gleichen Vergehens wiederholt vorbestraft und seit dem Herbst 1933 rechtsverwiesen ist. Im Laufe des  
Freitag sind noch acht Personen aus Orten der näheren und  
weiteren Umgebung Bautzens eingeliefert worden, bei denen  
der dringende Verdacht besteht, die Fälschgeldherstellung  
goldlich unterlüft zu haben und an der Herausgabe der  
Geldscheine beteiligt gewesen zu sein.

Kamenz. Gut abgelaufen. Im Bierischen Stein-  
bruch in Wielitz legte sich, als ein großer Steinblöck aus dem  
Steinbruch herausgewunken werden sollte, plötzlich der  
Turm der Drahtseilbahn um und zerdrückte das Häuschen,  
in dem die Drahtseilwinde untergebracht war. Ein in dem  
häuschen beschäftigter Arbeiter konnte sich im letzten Augen-  
blick in Sicherheit bringen.

Leipzig. Ehrenvolle Auszeichnung. Die  
Chrennade des Nationalsozialistischen Deutschen Studenten-  
bundes wurde erstmals bei der Eidesleistung in München  
vom Führer des Reichsschol. der Studierenden, Dr. Stöbel,  
an den Reichsjugendführer Baldur von Schirach verliehen.  
Dort wurden auch mit diesem Ehrenzeichen der Führer des  
Kreises IV, Obersturmbannführer Friedrich, und sein Stabs-  
leiter, Ministerialreferent Hahn, beide in Leipzig, ausge-  
zeichnet.

Freiberg. 527 000 RM Fehlbetrag. In der  
Sitzung des Bezirksausschusses erläuterte Amtshauptmann  
Dr. Uhlig den Haushaltsposten des Bezirksverbandes für das  
Jahr 1934. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 527 348  
Reichsmark ab.

Schönheide i. E. Bauerngut niedergebrannt.  
Um Anwesen des Wirtschaftsbürgers Sippach brannten das  
zweistöckige Wohnhaus und die angebaute Scheune die auf  
die Umfassungsmauer nied. Der größte Teil der Einrich-  
tung wurde vernichtet. Das Feuer soll durch eine schadhafte  
Eif entstanden sein.

Pegau. Tod durch Verbrennung. Einem be-  
dauerlichen Unglücksfall fiel Frau Emma Heinicke zum  
Opfer. Ihre zu Besuch kommende Tochter fand die Mutter  
vor dem Küchenofen brennen auf. Die Verunglücks wurde  
sofort dem Krankenhaus zugeführt und starb dort, ohne das  
Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Ursache des Unfalls  
ist unbekannt.

Penig. Kommunist und Einbrecher. Der Re-  
tordeinbrecher Braun, der vor kurzem wegen zahlreicher  
Einbrüche zu fünf Jahren Jochthaus verurteilt wor-  
den war und als Fahnenenträger des Rotfrontkämpferbundes  
noch in übler Erinnerung ist, wurde jetzt wegen Zertrüm-  
mung der Schaufenstersteine einer Buchhandlung und einer  
Fleischerei zu fünf Monaten Gefängnis und wegen Hissung  
einer roten Fahne auf einem Fabrikchornstein zu sechs  
Wochen Gefängnis verurteilt.

Glauchau. 40 Jahre im Dienst. Sein vierzigjähriges  
Dienstjubiläum konnte am 1. März der beim heiligen  
Finanzamt tätige Steuerfachleiter Max Beupold feiern; er  
wurde durch Überreichung von Glückwunschkarten des  
Reichspräsidenten und des Reichsfinanzministers geehrt.

Zwickau. Brandstiftung. Nachts brach in dem  
Anwesen des Gutsbesitzers Kurt Müller in Saupersdorf  
Feuer aus. Die Scheune und ein Pferdestall wurden ein  
Raub der Flammen; es liegt Brandstiftung vor.

### 125 000 SA-Männer kommen nach Dresden

An dem "Ehrentag der sächsischen SA" nehmen, soweit  
bisher feststeht, rund 125 000 SA-Männer teil. In der  
Aufmarschleitung, die in der Schloßstraße 24 ein eigenes  
Büro besogen hat, herrscht bereits Hochbetrieb. Schon allein  
der Abtransport verlangt eine peinlich genaue und riesen-  
hafte Organisation, denn nicht weniger als 85 Sonder-  
züge aus allen Teilen Sachens werden in der Nacht vom  
24. zum 25. März nach Dresden rollen. Die Züge, die zum  
Transport benötigt werden, würden abgestellt, von Dresden  
bis Pirna reichen. Die Formationen marschieren von den  
Bahnhöfen direkt zum Paradeplatz, dem Hüppisch Heller.  
Die Einheiten der Brigade 33 (Dresden) marschieren zum  
großen Teil von ihren Standorten zum Aufmarschplatz. Die  
Standarten 177 und 18 werden mit der Bahn transportiert,  
die Standarte 101 (Meißen) auf dem Wasserweg. Die Ein-  
heiten der Motor-SA werden ebenfalls mit der Bahn heran-  
gebracht, da sonst eine zu hohe Belastung der Zufahrtstraßen  
eintreten würde, die ohnehin durch den Zustrom Fremder  
start belegt sein werden. Nur die 1000 Kraftabfahrer, die  
an Stabschef Nöhm vorbeifahren, rücken auf der Straße an.  
Was den Aufmarsch selbst betrifft, so nimmt die  
Gruppe Sachsen der SA auf dem Paradeplatz Aufstellung  
in einem großen Rechteck, dessen offener innerer Raum 250  
Meter breit und über 320 Meter tief ist. In den Seitendicks  
stehen je 30 000 Mann, im Mittelblock 65 000 Mann. Die  
Mitte des Mittelblocks bilden 10 000 Mann Motor-SA mit  
ihren schwarzen Sturmhauben. Rechts und links an den  
Flügeln des Mittelblocks stehen 1000 Mann Motor-SA mit  
Solenmaschinen und 1000 SA-Reiter. Die Fahnen stehen  
zunächst jeweils am Flügel ihrer Einheiten, so daß die ge-  
waltigen braunen Blöcke immer wieder vom leuchtenden  
Rot der Sturmhauben unterbrochen sein werden. Auf ein  
Kommando ziehen sich die Sturmhauben nach der Mitte zu  
einem Fahnenblock zusammen, der dann über 500 Fahnen  
umfaßt. Vor diesem werden die 16 Feldzeichen der sächsischen  
SA stehen, in der Mitte das älteste von ihnen, das Feldzeichen  
"Sachsen". Während der Feier werden auf ein Kom-  
mando der Fahnenblock und der Mittelblock vorrücken. Die  
Fahnen und Feldzeichen stehen dann unmittelbar vor der  
Tribüne des Stabschefs und gegenüber 300 neuen Fahnen,  
die an diesem Tage vom Stabschef geweiht werden durch  
Berühren mit dem Feldzeichen "Sachsen". Das Vorrücken  
der 65 000 wird ein unvergänglicher Anblick sein.

Das Publikum wird Gelegenheit zu reguster Beteiligung  
am Ehrentag der sächsischen SA haben. Auf dem Heller  
finden unzählige Zuschauer Platz, außerdem werden zwei  
Tribünen für Zuhörer von Zuschauern errichtet. Auch auf  
dem Altmarkt, wo der Vorbeimarsch der 125 000 SA-Män-  
ner vor ihrem Stabschef stattfindet, wird eine Riesentribüne  
errichtet. Die Verkaufsstellen für die Tribünenkarten  
werden demnächst durch die Aufmarschleitung bekanntge-  
geben.

### Die Neugestaltung des Gaststättengewerbes

In einer Versammlung des Kreises Dresden im Reichs-  
rinnsverband des deutschen Gaststättengewerbes betonte  
Bezirksverwalter Stadtrat Köhler, daß von Zeit zu Zeit  
auch ein Überblick über die Maßnahmen, die das Gast-  
stättengewerbe angehen, notwendig sei. Die Einrichtung der  
Kreisüberwachungsstellen sei zu begrüßen. Die Einrichtung  
der Gütekommision habe sich besonders in Dresden als  
wertvoll erwiesen. Der Bezirksgeschäftsführer Dr. Schnei-  
deloth behandelte die Frage "Gaststättengewerbe im neuen  
Wirtschaftsrecht". Auch in diesem Gewerbezweig sei ein  
deutlicher Anlauf zu einem Aufstieg unverkennbar. Durch  
Ausbildung sachkundiger Betriebsleiter hoffe man, eine  
Verstärkung des Gewerbes herbeiführen zu können. Unter  
Berücksichtigung berechtigter Wünsche sollte eine planmäßige  
Verringerung der Zahl der Betriebe erfolgen.

### Das Deutsche Nationaltheater spielt in Dresden

Das Reichspropagandaministerium hat unter freudiger  
Zustimmung der Generalintendant der Sächsischen Staats-  
theater das Deutsche National-Theater in Weimar eingela-  
den, sich an der Reichs-Theaterfestspielwoche vom 27. Mai  
bis 3. Juni durch ein Ehrentheaterstück — und zwar Montag,  
28. Mai — zu beteiligen. In Aussicht genommen ist die  
Aufführung von "Kabale und Liebe" mit Theodor Voos als  
Protagonist.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 4. März 1934.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Kollekte für die Innere  
Mission.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 7. März.

Abends 8 Uhr Passionsandacht im Pfarrhause.





den Staat um mindestens 800 Mill. Dinar (5 Mill. RM.) geschädigt zu haben.

Stanisich erklärte, Radiowojewitsch habe mit zwei französischen Firmen, Batignolles und Société Européenne Verträge über den Bau von Eisenbahnstrecken abgeschlossen und ihnen für die Ausführung der Arbeiten eine Summe von 2100 Mill. Dinar bewilligt. Das Verkehrsministerium habe jedoch errechnet, daß dieselben Arbeiten bei südosteuropäischen Firmen nur 1239 Mill. Dinar kostet hätten. Daß inzwischen in Südländern das Material weiterhin verfüllt habe, betrage der Unterschied der beiden Vorausschläge ungefähr eine Milliarde Dinar (50 Mill. RM.). Stanisich verlangte den Rücktritt des Verkehrsministers. Unter allgemeiner Spannung erklärte Ministerpräsident Uzunowitsch, daß Stanisich so zahlreiche fachmännische Belege und Akten vorgebracht habe, daß es für einen Nichtfachmann unmöglich sei, sofort ein Urteil zu fällen. Seine Ausführungen würden jedoch geprüft werden; der Verkehrsminister, der zur Zeit abwesend sei, werde zu den Anschuldigungen Stellung nehmen.

### Carnera bleibt Weltmeister.

Miami (Florida), 2. März. Der italienische Schwergewichtsweltmeister Primo Carnera verteidigte am Donnerstagabend in Miami seinen Titel gegen den amerikanischen Herausforderer Tommy Loughran mit Erfolg und legte auf Grund seiner körperlichen Überlegenheit seinen Gegner über 15 Runden sicher nach Punkten.

### Aus aller Welt.

Kölner Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. In den Morgenstunden des Donnerstags haben Beamte der Kölner Polizeidirektion die Falschmünzerwerkstatt in der Dasselstraße eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben und nahmen drei Falschmünzer fest. Die Falschmünzer haben Zweimarkstücke mit dem Lutherkopf gefälscht nachgeahmt, so daß die Fälschung als solche schwer zu erkennen war.

Zuständiger bestimmt die Reichsenkungsang. Auf Besuchung des Landrates des Kreises Jerichow ist der Landesintendent Jordan aus Gommern (Bezirk Magdeburg) festgenommen und in das Polizeigefängnis Burg bei Magdeburg eingeliefert worden. Jordan hat verschiedentlich geleistet, nach am Heldenabendtag, von der Kanzel aus die Regierung und das Dritte Reich verächtlich gemacht.

Hamburger Landesbischof legt sein Amt nieder. Landesbischof Dr. Schöppel hat sein Amt als Landesbischof für Hamburg niedergelegt. Gleichzeitig haben auch Bischofspastor D. Knolle das Amt des Generalsuperintendenten und die Pastoren Wumphen, Wehrmann und D. Junge das Amt des Propstes niedergelegt.

Neun Tote durch Pilzvergiftung. — 22 Schwertanfälle. 18 aus Luis-Doipio gemeldet wird, sind neun auf einer Farm bei Arrobogranada beschäftigte Filipinos nach einem Besuch eines Pilzgerichtes gestorben. 22 weitere Personen, darunter die beiden weißen Arbeitgeber der Betriebsteile, sind schwer erkrankt. Nach Kartas Regenfällen traten in der ganzen Gegend riesige Mengen von Pilzen auf, die von den Filipinos gesammelt wurden. Offenbar kannten die Filipinos die ehabaren von den giftigen nicht unterscheiden.

Ein neuer Finanzlandrat in Frankreich. Der Direktor des Comptoir de l'Or, eines Pariser Bankhauses, das auch in der Provinz einige Filialen besaß, Georges Blanquet, wurde wegen Vertrauensmissbrauchs verhaftet. Der Verhaftete war bereits früher in Paris und anderen wegen unbefugter Ausübung des Bankgewerbes verurteilt worden. Er soll mehrere Millionen Franken zum Nutzen seiner Kunden untergeschlagen haben.

Bemerkenswertes Urteil in Kopenhagen. Der Architekt Edward Holter ist am Donnerstag vom Gericht zu vierzig Jahren Haft verurteilt worden. Er hatte im September 1917 dem deutschen Besatzungen in Kopenhagen eine Entlastung übertragen, in der die Reichsregierung beleidigt wurde.

Wieder ein Seeungeheuer. Am Strand bei Laerque ist ein seltsames Seetier angetrieben, das einer völlig unbekannten Gattung angehört. Es ist 8 Meter lang, von blauem Farbe und hat zwei Seiten- und eine Rückenseite. Auf dem etwa einen Meter langen Hals sieht ein verblüffend kleiner Kopf. Die Tierleiche wird von Wissenschaftlern näher untersucht werden.

## Der Oelmagnat

Roman von E. Marquardsen. Kampfhörner.

(Nachdruck verboten.)

"Albert", tönte es von nebenan, und Albert sauste davon.

Marieliese saß beim Essen und tat, als habe sie Hunger, während die Erregung ihr die Kehle würgte.

"Albert", sagte sie, "hast du eigentlich schon gesessen?"

"Ja, schon lange; wie Sie noch fort waren, Frau Stein."

"So, ja, hör' mal, Albert, ich habe da nämlich einen furchtbar wichtigen Brief für den Herrn; und da ich Angst habe, ihn bei mir zu haben, weil es sonst könnte, daß man ihn wieder nehmen würde, wollte ich dich bitten, daß du ihn mir behalten und dann dem Herrn im Zuge zu geben, aber er ist furchtbar wichtig, und du kannst dem Herrn einen großen Dienst leisten, wenn du ihm den Brief gibst."

Albert dachte immerzu allerlei, während Marieliese sprach. Aber er machte sein dümmstes Gesicht und sagte nur: "Jawohl, Frau Stein; ich besorge es sicher."

Worauf er so schnell lebhaft mache, daß Marieliese ihm ganz erstaunt nachsah.

Erneutes Gewilper erfolgte im Badezimmer.

"Ich habe nun einen Brief, Frau Jörres; wenn ich nicht rechtzeitig mit Ihnen fort kann, sagen Sie es dem Kuriere, er muß mich dann nachher mitnehmen mit den Herrschaften, und er läßt Sie ihm, warum; passen Sie auf Sie auf, Frau Jörres; wenn Sie fortfahren, fahren Sie nach: Geld haben Sie ja."

"Schnell, nur schnell, Herr Albert! Nehmen Sie was davon, daß Sie sich einen Wagen kaufen können. Und frech sein, Herr Albert, damit kommt man überall durch."

"Wird besorgt, Frau Jörres!"

Während ihre Anhänger also für sie arbeiteten, schlug Marieliese mit etwas herum, das sie bisher noch gar nicht gekannt hatte: mit der Angst. Eine sinnlose Angst hatte sie vor diesen Drohungen, die gegen sie ausgetragen wurden und die ihr alles Grauen Anglands zu versinnlichen schienen.

## Abrüstung kommt nicht in Frage.

Mitversieg der englischen Bemühungen — Gescheitert an Frankreichs Haltung.

Der Lordstieglbewahrer Eden ist von seiner Reise Paris-Berlin-Paris nach England zurückgekehrt, von einer Reise, die den Zweck hatte, die Abrüstungsfrage zu retten und eine Übereinstimmung zwischen den drei in Frage kommenden Mächten zustande zu bringen. Die Reise in Paris wenig ermutigend an, aber in Berlin schien sich eine Besserung der Aussichten anzubauen, denn Deutschland will ja nichts als einen Frieden der Rechtigkeit und war zu mancherlei Zugeständnissen bereit. Auch in Rom sah die Lage nicht ungünstig aus und man hoffte nun auf Grund der seinerzeitigen englischen und italienischen Vorschläge auch mit Frankreich zu einem Kompromiß zu kommen. Als fuhr Eden auf seiner Rückreise nochmals nach Paris. Aber dort wehte dieselbe eisige Luft wie am Anfang seiner Reise, und es flingt recht resigniert, wenn Eden nun einem Pressevertreter über den Erfolg seiner Reise folgendes mitteilt: "Es war der Höhepunkt. Die heutige Unterredung war weder positiv noch negativ. Ich muß jetzt die Mitteilung abwarten, die die französische Regierung finden wird, wenn sie die englische Denkschrift gründlich studiert hat."

Eine Stellungnahme der französischen Regierung liegt zwar noch nicht vor, aber

die Haltung der französischen Presse ist so einheitlich in ihrer Ablehnung jedes Einigungsversuchs, daß man daraus seine Schlußfolgerung ziehen kann. Man betont, daß die französische Regierung dem sogenannten englisch-italienischen Mindestplan nicht zustimmen könne, weil er angeblich keine genügende Garantie enthalte und die Frage der halbmilitärischen Organisationen nicht in berücksichtigendem Sinne regelt.

So ist die Lage der Abrüstungsfrage verworren, denn je und es wird der Welt keine andere Lösung mehr übrig bleiben als das allgemeine Vertrauen, das, wie die Erfahrung lehrt, eine ungeheure große Gefahr für den Weltfrieden darstellt. Soviel sollte man aber dabei nicht vergessen: Deutschland hat weitgehend Einigungsversuch gezeigt, an ihm liegt es nicht, wenn die Völker nicht zur Ruhe kommen werden. Frankreich allein hat das Odium der Verantwortung für kommende Schwierigkeiten zu tragen.

Von den vielen Pressestimmen, die heute zu der Angelegenheit das Radio übermittelt, seien folgende angeführt:

### Die Krise der Abrüstungsbesprechungen.

Englische Überraschung über die ablehnende Haltung Frankreichs.

London, 2. März. Zu der Rückkehr des Lordstieglbewahrers Eden aus Paris schreibt der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph": Der Umstand, daß Eden in Paris nicht länger geweilt hat, um weitere Besprechungen mit den französischen Ministern zu führen, hat in britischen Kreisen einigermaßen überrascht. Er hatte früher die Absicht geäußert, seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern, falls die französische Regierung zu Verhandlungen bereit sein sollte. Seine schnelle Abreise aus Paris gibt naturgemäß zu vielsachen Vermutungen Anlaß. — Auch der Pariser Korrespondent der "Morning Post" ist der Ansicht, daß die Erwartung, der zweite Besuch Edens in Paris werde eine Entscheidung herbeiführen, enttäuscht worden sei. — Der Pariser Korrespondent des "News Chronicle" schreibt: Gestern sei es klar geworden, daß die Haltung der französischen Regierung aller Voraussicht nach jeder weiteren Abrüstungsausprache ein Ende bereite und eine Krise herbeiführen werde.

### Deutschland soll an allem schuld sein.

Die Pariser Presse fasst von deutschen Gefahren.

Paris, 2. März. Die meisten französischen Zeitungen verbreiten bei der Erörterung des Besuches Edens die Ansicht, daß unter den gegebenen Umständen eine Abrüstung nicht in Frage komme. "Matin" berichtet, Außenminister Barthou habe Eden eine Abrüstungsklausur unterbreitet, die auf den Engländer einen großen Eindruck gemacht habe. "Journal" erklärt, Außenminister Barthou

Sie sprang auf, eilte ins Schlafzimmer und sagte: "O bitte, gute Jörres, helfen Sie mir doch, über die Dienertschaftsplatte aus dem Hause hinaus, ja? Ich fürchte, der Russe könnte mich irgendwo überwachen lassen, und ich möchte doch noch etwas fort, ehe wir reisen. Bitte, gehen Sie mit hinunter, ja?"

Jörres schien an dieser Bitte nichts Auffälliges zu finden; sie sagte nur: "Wenn gnädiges Fräulein einen Augenblick warten wollen, so ziehe ich mich schnell an, da fällt es noch weniger auf." Damit huschte sie in ihr Zimmer hinüber und konnte sich eines Döchelns nicht verwehren, daß die junge Herrin ihr selbst die Überwachung so leicht mache. Sie war sofort wieder zurück und fand Marieliese damit beschäftigt, ihren Pap durchzusehen, den sie ja bei ihrem Fortgehen damals in Bürde auf eine Eingabe hin zu sich gestellt hatte. Sie blätterte darin und sagte sich, daß sie ja nun wieder ohne Gespräch davonfahren müsse, da sie ja alle das neu gelaufene Zeug zurücklassen möchte. Aber es mache nichts aus, heute abend war sie geboren, bei Krallen.

"Wenn gnädiges Fräulein kommen wollen? Es geht hier links um die Ecke; gut wird es sein, wenn wir möglichst schnell gehen, da fallen wir nicht auf."

Marieliese zitterte doch vor Erregung, denn sie fürchtete, vielleicht dem Kammerdiener des Fürsten Stroganoff zu begegnen, was ein Feindschlag all ihrer Pläne bedeutete. Aber es ging alles gut, von einigen geflüsterten Bemerkungen abgesehen, die ein junger Herrschafftdiener machte, als er sie an sich vorbeiziehen ließ. Ihre Eile rechtfertigte die Richtbeachtung, und nun waren sie unten; bei diesem Seiteneingang standen einige leere Wagen, und Marieliese stieg sofort in einen derselben ein.

"Danke sehr, Jörres, und auf Wiedersehen; sagen Sie dem Manne, mich ins Vois zu fahren, bitte."

Das geschah, aber Marieliese sah nicht mehr, daß die Jörres einen zweiten Wagen bestieg, und daß dieser dem Ihren folgte, auch dann, als nach kurzer Fahrt der ihre auf erneute Anweisung hin in Richtung Ostbahnhof abbog.

### Fünfzehntes Kapitel.

Mac Intyre hatte sich mit einer Verbissenheit in seine Arbeit gestürzt, die nur übertroffen wurde durch die innerliche Wut, die er mit sich herumtrug. Er hatte sich einen vielseitigen Narren geschaffen, als er am Abend vorher darum dachte, daß die kleine Prinzessin ihren Abend allein und ohne Berstreuung verbringe, wollte aber nicht bei ihr anrufen, aus dem Gefühl der Scheu heraus. Sie

habe Eden einen Bericht des Luftfahrtministers zur Kenntnis gebracht, der "keine Illusion über die Gefahren der deutschen Forderungen hinsichtlich des Flugzeugwesens bestehen lasse". Ferner habe Barthou Eden einen Bericht des Kriegsministers Pétain über die Erfolge, die er in der Unterbreitung, der noch nicht einmal dem französischen Ministerrat vorgelegt habe. Dieser Bericht zeigte nicht nur die Abrüstung, die Frankreich vorgenommen habe (?), sondern auch den "Erfolg der Lage hinsichtlich des gegenwärtigen Standes der deutschen Streitkräfte". Schließlich habe Barthou ihm einen Bericht vorgelegt, den Senator Berenger im Auftrage des Landesverteidigungskomitees ausgearbeitet habe und den die Senatsauschüsse für Auswärtiges sowie für Heer und Marine gebilligt haben.

### Frankreich will einfach nicht.

Wie man die Lage in Italien beurteilt.

Mailand, 2. März. Die "Stampa" schreibt in einem ausführlichen Lettartikel ihres Pariser Berichterstatters zu den Besprechungen Edens, daß dieser jetzt wieder den gleichen Hindernissen begegnet sei, wie schon auf seiner Hinreise. Frankreich neige weder zu dem englischen, noch zu dem italienischen Plan.

Die Fortschritte, die man in Berlin und Rom gemacht habe, und die Annäherung, die man zwischen der italienischen und der englischen Theorie erreicht habe, hätten in Paris nichts weiter zur Folge gehabt, als daß man auf frühere Stellungen sich zurückgezogen habe, die man längst überwunden glaubte.

Frankreich zeige sich jedesmal nur dann in der Abrüstungsfrage bereitwillig, wenn die anderen drei Mächte unter sich uneinig seien, sobald aber auch bei den anderen nur ein leichtes Zeichen der Übereinstimmung sich zeige, dann ziehe sich Paris unmittelbar zurück, um nicht in die Gefahr zu kommen, beim Wort genommen zu werden.

### Die Durchführung des französischen Rüstungsprogrammes.

#### Ein neuer Panzerkreuzer.

Der französische Kriegsminister Marshall Pétain und Luftfahrtminister General Denain sprachen vor dem Heerausschuß bzw. vor dem Luftfahrtausschuß der Kammer über den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über die Organisation der Landesverteidigung. Der Kriegsminister erläuterte insbesondere die Verbindung zwischen Kriegsministerium, Marineministerium und Luftfahrtministerium. Luftfahrtminister Denain sprach über das Programm, dem Luftfahrt die zur Verteidigung des Landes angemessenen Mittel in die Hand zu geben. Im Kriegsmarineausschuß der Kammer wurde ein Berichterstatter benannt, der den Gesetzentwurf zur Durchführung des Flottenbauprogramms erläutern soll, das einen neuen Panzerkreuzer vom Typ des "Dunkerque", einen Torpedobootszerstörer und zwei Unterseeboote umfaßt. Sämtliche Regierungsentwürfe dürften, wie verlautet, noch vor den Österreicher vom Parlament angenommen werden.

#### Verstärkung der britischen Luftflotte.

London, 2. März. Im englischen Luftfahrtteil ist für das Jahr 1934 eine Summe von 17 581 000 Pfund Sterling vorgesehen. Das bedeutet im Vergleich zum Haushalt für das Jahr 1933 eine Erhöhung von 135 Millionen. Im Etat sind vier Geschwader vorgesehen, und zwar sind zwei für die Verwendung im Binnenlande, eins für Übersee und eins für Marinezwecke bestimmt. Somit beläuft sich die britische Luftflotte auf 81 reguläre und 3 nichtreguläre Geschwader. Lord Londonderry hat dem Wunsche der Regierung dadurch besonderen Nachdruck verliehen, daß man um jeden Preis in Abrechnung des zu erwartenden Ergebnisses der Abrüstungskonferenz jeden Rüstungswettlauf auf dem Gebiete der Luftfahrt vermieden werden wolle (?). Die neuen britischen Einheiten entsprechen dem Mindestbedarf. Das Sicherheitsintervall Großbritanniens gestattet es der Regierung nicht, sich weiterhin mit einer Unterlegenheit der britischen Luftflotte abzufinden.

sollte nicht meinen, daß sie von ihrem Chef kontrolliert werde.

Und nun sagte sie ihm ganz einfach und ruhig, sie sei zum Tanzen mit Stroganoff fort gewesen. Grobartig, diese Frechheit! Einfach mit dem schönen Fürsten davongegangen zum Tanzen!

Eine salte Wut hatte den Schotten gepackt bei dieser Vorstellung, und die gleiche Wut hielt ihn den ganzen Vormittag fest.

Merkwürdig dabei war nur, daß ihm keinen Augenblick der Gedanke kam, in dieser Wut Marieliese Osenstein zu erlösen, sie könne abziehen, dorthin, woher er sie geholt hatte, und nach Belieben mit Stroganoff weiter tanzen. Ganz im Gegenteil! Die Wut, die mit sich nach England zu nehmen, wurde noch verstärkt durch seinen Zorn gegen sie, und er sagte sich verbissen, daß er sie dort, in London, wo er ein großes Haus besaß, bei sich wohnen lassen würde, so zwar, daß sie nicht tanzen gehen könnte, mit wem es ihr beliebte. Und auch dasfür würde er sorgen, daß sie nicht mit weiteren Russen zusammenkäme, von denen es in London ja ebenfalls reichlich genügend gab.

Mit solchen Absichten der Freiheitsberaubung bis an den Hals geladen, war Mac Intyre sein angenehmer Verhandlungspartner an diesem Vormittag, und der Ministerpräsident sah die ihm aus dem überbastierten Abshut zufallenden Gelder als schwer verdient an. Aber er hielt, weil er ein Franzose war, die Maße der Liebenswürdigkeit unverrückbar fest und dachte sich nur innerlich sein Teil über diesen Barbaren, der leider so viel Geld hatte, so schrecklich viel. D'Ulgremont und Jacques de Karuyn, die den Schotten schon von den Verhandlungen in der rumänischen Angelegenheit her kannten, wunderten sich über dessen Wissbegier bei der jetzigen Gelegenheit, schoben dieselbe aber der Tatsache zu, daß es sich um ein so enormes Projekt handele. Doch Mac Intyre hatte in Wahrheit nur einen einzigen Gedanken: fertig werden, fertig werden und fort von hier!

Der Advokat sagte schließlich irritiert:

"Ich muß mich im Interesse meines Prinzipals gegen Sie vertheidigen, daß diese Sache so durchgeht wird; man geht nicht mit derartigen Objekten um, als seien Sie nichts, Monsieur!"

Mac Intyre aber bestreite ihn an:

"Ich bedaure, wenn Ihnen meine Geschäftsweise nicht gefällt; bei mir wird aber so verhandelt und nicht anders."

(Fortsetzung folgt.)



# Ganz große Sache am 10. März im Gasthof z. Röß In Rixdorf ist Musik!

Karten zu 75 Pf. im Vorverkauf  
Buchhandlung Herm. Rühle, Gasthof schwarzes Röß u. bei den Mitgliedern. Erwerbslose 50 Pf. nur an der Abendkasse.

**Gasthaus zum Forsthause**  
Sonntags, den 3. u. Sonntag, den 4. März  
**großes Bockbier-Fest**  
mit  
**Bock- u. Bratwurstessen**  
Hierzu lädt freundlich ein  
Lina verw. Lehmann.



Maurer- und Zimmerlehrlinge werden angenommen.  
Baumeister  
A. G. Kochhausen.

## Agentur zu vergeben.

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Auto-, Glas-, Unfall-, Kranken-, Leben-, Sterbehilfen-etc. Versichg. Bewerbung mit Erfolg nachweisen, Altersang., Familien- u. Vermög.-Verhältnisse u. V. 283 über Koch und Münderberg, G.m.b.H., Dresden-Pl. 1.

## Auswahlbogen

der neuesten Kleider u. Blüten in Kunstdruckerei soeben eingetroffen.

Xandarbeitsgeschäft  
W. Juchs, Mühlstr. 15.

**Gelbe Katze**  
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei  
Hübner, Goethestraße.



**Das Wetter ist schuld!**  
so sagt mancher, Geh-  
ren Sie zu den Klingen!  
Nehmen Sie nicht  
Kaiser's  
Brust-Caramellen.  
Sie schützen vor Husten,  
Heiserkeit, Kater und sind äußerst empfohlen.  
Kaufen Sie Ihrer Ge-  
sundheit wagen sicher!

Jetzt Beutel 35 Pf.,  
Dose 40 und 75 Pf.  
Zu haben bei: Mirsch-Apotheke  
M. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz  
Jäckel, Adler-Drogerie Gottfried  
Wehner, Max Herrich, Lomnitz;  
Richard Grossmann, Hermann  
Schlotter u. w. Plakate sichtbar.

## Kostümfest des Turnverein „Jahn“

In Rixdorf ist Musik!

Karten zu 75 Pf. im Vorverkauf

Buchhandlung Herm. Rühle, Gasthof schwarzes Röß u. bei den Mitgliedern. Erwerbslose 50 Pf. nur an der Abendkasse.

Im Hinblick auf die im Umlauf befindlichen Gerüchte über Einführung eines neuen Reichsgesangbuches hat die Reichskirchenregierung wie auch der Reichsbischof auf Anfrage mitgeteilt, dass die Herausgabe eines Reichsgesangbuches vorerst nicht beabsichtigt ist.

**Gesangbücher**  
vom einfachen bis zum modernen Ledereinband  
empfiehlt besonders preiswert

Buchhandlung H. Rühle.

Sämtliche  
**Rundfunk-Zeitungen**  
liefern zu Originalpreisen  
Buchhandlung Herm. Rühle.

## Arbeit und Aufbau

Auf einem von der Industrie- und Handelskammer Dresden, der Dresdner Kaufmannschaft, der Deutschen Arbeitss front sowie vom Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen veranstalteten Vortragsabend richtete Wirtschaftsminister Lenk an die Versammlungen die dringende Bitte, dass Gemeinnützigkeit bei jeder Entscheidung zur Rücksicht zu nehmen, sonst könne es in Deutschland keinen Wiederaufbau geben. Gemeinsam müssten Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Führer und Gesellschaft an die große Aufgabe, die ihrer Harre, herangehen. Eines Tages werde jeder zu der Einführung kommen, das nur der Nationalsozialismus die Zukunft Deutschlands sicherstelle. Wenn im letzten Jahr 250 000 Erwerbstöle in Sachsen wieder in Arbeit und Brod gebracht werden konnten, so handle es sich im wesentlichen nicht um eine künstliche Arbeitsbeschaffung sondern um eine natürliche Befruchtung der Wirtschaft. Die Staatsregierung werde ihre besondere Aufmerksamkeit darauf richten, dass auch die heranwachsende Jugend in den Arbeitsgang eingegliedert werde. Die deutsche Industrie kann nur durch Werktätigkeit ihren alten Platz in der Welt zurückgewinnen. Es gehe nicht an, dass die Arbeitskraft in Zukunft wie eine Ware gehandelt werde. Die deutsche Volkskraft und der deutsche Boden seien die beiden wichtigsten Grundlagen für den Wiederaufbau, daher müssten beide besonders pfleglich behandelt werden.

Der Leiter der Deutschen Arbeitss front, Bezirk Sachsen, Stiehler, stellte an den Anfang seiner Aufführungen ebenfalls die Forderung, dass zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen Führer und Gesellschaft, ein Vertragsverhältnis geschaffen werde, damit mit vereinten Kräften am Wiederaufbau der Wirtschaft gearbeitet werden könnte. Auf Arbeitnehmerseite seien bereits die Kampfverbände bestellt worden, hoffentlich würden auch die Arbeitgeber mit Rücksicht auf den Wirtschaftskrieg ihre alten Kampfverbündungen freiwillig auflösen. Et. Stiehler, werde, wenn es nicht anders gehe, durch Härtung nach beiden Seiten den Vertragskrieg in Sachsen währen. Der Begriff „Sozial“ habe mit mehr oder weniger vollen Bohnheiten nichts zu tun, er drücke nur den Wunsch nach Gerechtigkeit aus; und Sozialismus sei im Dritten Reich nichts anderes als Heldenwollen. Für die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer würden Vertrauensmänner gewählt, bei denen es aber mehr auf den Charakter als auf das Wissen ankomme, denn ein guter Charakter werde nie schlecht entscheiden. Bezirksleiter Stiehler erklärte abschließend, dass es sein grösster Stolz sein würde, wenn es gelänge, die Arbeitsgerichte in Sachsen überflüssig zu machen.

## Flachs anbau ist notwendig

In einem Aufruf macht Landesbauernführer Körner darauf aufmerksam, dass gerade für unser Sachsenland mit seiner großen Bevölkerungsdichte und seiner immer noch drückenden Arbeitslosigkeit eine Steigerung der Flachsbausflächen noch vielen Händen in Landwirtschaft und Industrie Arbeit geben kann. Gerade der Flachs findet seinen Anpruch an Klima und Boden nach in weiten Teilen des Landes zugängliche Voraussetzungen und bietet dort oft grössere Sicherheit als der Getreidebau. Die Kleidung industrielle braucht nötig deutsches Rohstoff, zumal auch die Bekleidungsgegenstände der SA und SS unter Verwendung deutschen Zwirnes hergestellt werden müssen. Nachdem die Reichsbauprämierei bei der Ablieferung von Flachsstroh der Ente 1934 wieder bewilligt und ein Mindestpreis von 24 RM je Doppelzentner Beimassen festgesetzt worden ist, wurde eine ausreichende Grundlage für die Wiederaufnahme des Flachsanbaus geschaffen. Schon einmal ist in Sachsen in Zeiten der Kriegswirtschaft in erheblichem Umfang Flachs angebaut worden. Auch jetzt ist der Flachs anbau wieder eine nationale Pflicht für die sächsischen Bauern!

Einstellung jugendlicher Arbeitskräfte in die ländliche Landwirtschaft

Landesbauernführer Körner wendet sich in einem Aufruf an die ländlichen Bauern, in dem es heißt, dass es Aufgabe der ländlichen Landwirtschaft selbst sein muss, dafür zu sorgen, dass durch Einstellung und Heranbildung jugendlicher der Nachwuchs für den ländlich-pachtlichen Facharbeit wieder neu geschaffen und gesichert werden muss. Diese Möglichkeit dazu ist durchaus gegeben. Ostern 1934 werden in Sachsen 43 000 Jungen und 44 000 Mädchen aus den Volksschulen entlassen, von denen ein großer Teil von den bäuerlichen Betrieben ausgenommen und damit der Landarbeit zugeführt werden kann. Hemmungen, die vielleicht gefühlsmäßig dagegen bestehen, Jugendliche aus der Stadt einzuführen, müssen um so mehr überwunden werden, als das Ministerium für Volksbildung zugesagt hat, die für Landarbeit in Betracht kommenden Schulklasen nach körperlicher, geistiger und rassischer Veranlagung sorgfältig auszuwählen. Pflicht jedes Bauern ist es, den jugendlichen Volksgenossen, die Ostern aus der Schule kommen, in der Landwirtschaft Arbeitsmöglichkeit zu geben und die Zahl der einzustellenden Jugendlichen unverzüglich dem zuständigen Arbeitsamt mitzuteilen.

## Zur Neuordnung der Landwirtschaft

Auf einer Versammlung der Kreisbauernschaft Dresden sprach Landesbauernführer Körner-Piskowitz über die Neuordnung der deutschen Landwirtschaft. Die Festlegung von Preisen, die sich beim Roggen legenreich ausgeweitet habe, werde jetzt auch bei der Milch vorgenommen werden mit dem Ziel, dass alle Bauern möglichst gleichmäßig Milchpreise erhalten; eine Verkaufseinrichtung werde allmählich aufgebaut. Auch der Eierabzug werde neu geregelt, damit dem Verbraucher stets frische und gleichmäigige Ware geliefert werde. Um eine stets gleichmäigige und einheitliche Güte der Butter zu erzielen, müsse in Zukunft alle Butter in Molkereien hergestellt werden. Auch in der Gemüsewirtschaft werde man zu Festpreisen kommen müssen. Die Festpreise sollen nicht zur Bereicherung des Bauern führen, sondern leiten dazu bestimmt, die Volksernährung als Voraussetzung jeder Kraftentfaltung zu sichern. Der Reichsnährstand, dem alle diese Fortschritte zu danken seien, sei geziert worden, damit der Bauer seinem Volk dienen könne als Ernährer und Blutspender.

## Genehmigte Geldsammelungen

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium teilt mit: Dem Bau Sachsen vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen ist für das Landesgebiet Sachsen eine Straßensammlung für den 21. und 22. April 1934 und eine Hausammlung für die Zeit vom 21. bis 27. April 1934 genehmigt worden. Mit den Sammlungen darf der Verkauf von Postkarten und ähnlichen Werbemitteln verbunden werden. Gleichzeitig ist die Mitwirkung von über 15 Jahre alten Schülern (nicht Schülerinnen) als Sammler nachgelassen

**Für's Frühjahr**

Finden Sie bei uns wieder überraschend viel Neues und Schönes

<b>Plottes Kleid</b>	1475	<b>Mantel</b>	1475
aus Plisséband d. feinwolligen modernen Gewebe, mittelalte Prähjahrsstoff, reizende Knopf- Garnierung u. rotes Zierkragen.		für Frühjahr u. Übergang, rein- wolliges Kamelhaarhauban, mit breit. Steppovere, jugendliche, sportliche Form.	
<b>Elegantes Kleid</b>	1775	<b>Mantel</b>	2900
a. leinfarb., taubwoll. Diagona- lengarn, modern. Fasson mit Reverskragen u. mit Westentüll aus zartfarbigen Mantelkrepp.		aus besonderen schmalen, rei- wolligen Kamelhaarhauban, m. vollständi- gen, kontrastierenden Futter und mit breitem, gestepptem Revers...	
<b>Gardinen</b>	125	<b>Kleiderstoffe</b>	125
Gardinen-Volle in daueriger Qualität, in ganz neuen spart. Mustern auf zartem, Grund- indianhintergrund, ca. 115 cm breit, Meter 1.00, 1.45.		ein moderner, elastischer Kleider- stoff in seiner Weite und in vielen schönen Frühjahrssorten... Meter	
<b>Hab-Sets</b>	275	<b>Windstof</b>	245
beste abgespielt, guter, qualifizierter Tuch mit moderner, guter, qualifizierter Mustergabe.		kunstseidener, guter Marocain, in hell- und dunkle Farben, ca. 90 cm breit.	
<b>Fanster-Garnitur</b>	375	<b>Kostüm-Stoff</b>	245
aus feinem, modernem Englisches zum Teil auch Gürtelteil, dreit- eilige, vollständige Garnitur 8,75, 5,50.		gediegene, moderne Webware, praktische Frühjahr-Farbtöne, Meter	
<b>Kettendruck</b>	185	<b>Kamelhaarhauban</b>	380
der modernen und praktischen Deko- rationssachen, doppelt breit, mit aus- gesuchten schönen, indianhintergrund Mustern.		zum praktischen Mantel für Frühjahr 140 cm breit, gediegene Ware, Meter	

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Dötzitzerstr. 10/18

Ludwig Bach & Co  
Wettinerstr. 35 Dresden

Auch Konfirmationskleider u. Mäntel  
Strümpfe, Wäsche gedieg. u. preiswert

**Präg dir immer wieder ein:**  
**zum Scheuern muss es**  
**ATA sein!**

ATA putzt und reinigt alles.